Vorwort

Obschon in den letzten Jahren eine Reihe barocker Konzerte Neuausgaben erfahren haben, sind einige der wertvollsten Werke dieser Form immer noch ohne eine Ausgabe geblieben, die sie den Ausführenden, den Berufsmusikern und den Amateuren, leicht zugänglich machen würde. Unter diesen Werken nimmt das vorliegende Violinkonzert von Luca Antonio Predieri eine Sonderstellung ein. Luca Antonio war Glied einer Bologneser Musiker- und Komponistenfamilie, und er war seit langem als Komponist von Kantaten, Oratorien und Opern bekannt. Eitners «Quellenlexikon» nimmt an, dass er Schüler des (T.A.) Vitali gewesen sei, eines der bestbekanntesten Komponisten der instrumentalen Schule von Bologna, aber es führt keine instrumentale Komposition von ihm an. Zwar sind seine Lebensdaten (1688–1767) gesichert und seine Laufbahn, die ihn von Bologna nach Wien brachte, ist hinreichend bekannt, aber als Instrumentalkomponist ist er völlig unbekannt geblieben. Das vorliegende Konzert, zum erstenmal in einer Ausgabe veröffentlicht, findet sich in einer Sammlung von Konzerten des Amsterdamer Druckers Jeanne Roger (ca. 1730), die im British Museum in London und andern europäischen Bibliotheken aufbewahrt wird. Dieser alte Druck enthält einige verwirrende Unregelmässigkeiten in bezug auf Phrasierung, melodische Führung von Stimmen und die Unterscheidung von Solo und Tutti, aber die Gestalt des Werks in seiner Gesamtheit liegt klar und deutlich vor. Für diese praktische Neuausgabe sind folgende Eingriffe vorgenommen worden: Vorschläge für Phrasierung und Dynamik sind hinzugefügt und die melodische Führung der Stimmen, wo notwendig, vereinheitlicht worden, ferner ist eine kurze Kadenz, vom musikalischen Zusammenhang offensichtlich gefordert, vom Herausgeber komponiert und eingefügt worden. Der Continuo findet sich auf zweierlei Weise berücksichtigt: erstens ausgeschrieben für ein Cembalo oder eine Orgel, also die authentischen Continuo-Instrumente, zweitens, für den Fall, dass diese Instrumente nicht zur Verfügung stehen, ausgeschrieben für die Streicher des Orchesters, denn eine solche Ausführung ist einer auf dem modernen Klavier vorzuziehen.

Andres Briner

Preface

Despite a considerable number of recent editions of Baroque Concerti some of the most deserving works of this category of composition still await publications that make them available to the performer, professional or amateur. Among them this violin concerto by Luca Antonio Predieri seems rather extraordinary. Luca Antonio, member of a Bolognese family of musicians and composers, has for a long time been known as a composer of cantatas, oratorios and operas. Eitner's "Quellenlexikon" surmises that he was a pupil of (T.A.) Vitali, one of the most renowned instrumental composers of the Bologna school, yet does not list any instrumental work. Although his dates (1688–1767) are well established and his activities in Bologna and Vienna well known, he has gone completely unrecognized as an instrumental composer. This concerto, presented here for the first time in a modern edition, was printed in an anthology of concerti published by Jeanne Roger in Amsterdam ca. 1730 (preserved in the British Museum as well as in other European libraries). This ancient print contains some puzzling inconsistencies in phrasing, melodic conduct of lines and distinction of solo and tutti, yet as a whole the outline of the work is clear and unmistakable. For this practical edition suggestions as to phrasing and dynamics have been added, consistency of thematic melodic lines enforced and a small cadenza, obviously called for by the music, composed by the editor. The continuo has been realized in two ways: first, to provide for an authentic performance with an accompanying instrument of the harpsichord or organ type and, secondly, to make possible a performance in which no appropriate continuo instrument is available in which case realization by the strings is preferable to the use of the modern pianoforte.

Andres Briner